DIVERSITÄTSBERICHT 2015

Telfs, im Mai 2015

MMag. Dr. Edith Hessenberger
RL Arnold Wackerle

Fachstelle für Diversität und Integration – Marktgemeinde Telfs Integrationsbeauftragte: MMag. Dr. Edith Hessenberger, Untermarktstr. 5+7, 6010 Telfs Email: edith.hessenberger@telfs.gv.at http://diversitaet.telfs.eu/	**Integrationsausschuss der Marktgemeinde Telfs** Obmann: GV Güven Tekcan Untermarktstr. 5+7, 6010 Telfs Email: gueven.tekcan@telfs.gv.at

Vorwort

Die Marktgemeinde Telfs ist derzeit mit 16.048 EinwohnerInnen die drittgrößte Kommune Tirols und weist in ihrer Bevölkerungszusammensetzung die typische Struktur einer urbanen Gemeinde auf. Aktuell beheimatet Telfs Menschen aus 81 Nationen, ein guter Teil der Zugewanderten kam im Zuge der Arbeitsmigration während der letzten Jahrzehnte nach Telfs. Die Telfer Bevölkerung ist aber nicht nur besonders vielfältig, sondern auch besonders jung. Fast jede fünfte Person ist unter 15 Jahre alt, was uns zeigt, dass der politischen Arbeit sowie den Angeboten in der Gemeinde für diese Bevölkerungsgruppe ein besonders hoher Stellenwert zukommt.

Ein Bericht zur demographischen Entwicklung in Telfs wurde erstmals 2006 (damals unter dem Titel „Weißbuch“) zusammengestellt. Im Zuge der Diskussionen um den Minarettbau neben den Räumlichkeiten des Vereins ATIB am Giessenweg wurde das Bedürfnis größer, „schwarz auf weiß“ nachlesen zu können, wie sich die Telfer Bevölkerung demographisch entwickelt.
Das Interesse am „Weißbuch“ war von Anfang an groß und durch die klare statistische Dokumentation reduzierte sich die zunächst von Angst besetzte Diskussion rund um die Entwicklungen in Telfs auf eine sachliche, pragmatische Auseinandersetzung mit dem Status Quo und der Frage nach den Bedürfnissen einer so diversen Gesellschaft, wie sie heute nicht nur Telfs, sondern alle größeren Zentralorte in Europa prägt.

Der Telfer Diversitätsbericht soll zusätzlich die Aufgabe erfüllen, Daten zugänglich zu machen und möchte Transparenz und Offenheit kommunizieren. Er möchte eine Hilfestellung sein, indem es den EinwohnerInnen und Interessierten ermöglicht, sich mit aktuellen Entwicklungen in der Gemeinde auseinanderzusetzen. Denn Telfs hat nicht nur eine, sondern vielmehr 16.073 Integrationsbeauftragte, die für die Qualität des Zusammenlebens mit verantwortlich sind.

Christian Härting
(Bürgermeister Marktgemeinde Telfs)

GV Güven Tekcan
(Obmann Integrationsausschuss)

Inhaltsverzeichnis

I. Statistischer Überblick 4

1. Entwicklung der Gesamtbevölkerung in Telfs 4
2. Altersstruktur: Jahrgangsprofile 5
3. AusländerInnen in Telfs und Tirol 7
4. AusländerInnen in Telfs nach Staatsbürgerschaft 8
5. Einbürgerungen 11
6. Familienstand der Telfer Bevölkerung 13
7. Religionszugehörigkeit 14
8. Geburten und Todesfälle 15
9. Zuzug und Wegzug 16

II. Diversitätsbericht 17

1. Ein Überblick: Angebote in der Diversitäts- und Integrationsarbeit 17
2. Diversität in Telfs – Das Positionspapier der Gemeinde 20
3. Auszug aus den Presseaussendungen 2014 22
   - 3.1. "Zammkemmen" - ein Heimatabend der Vielfalt (Meldung am 23.02.2014) ... 22
   - 3.2. Integrationspreis: Eigentlich sind alles Sieger (Meldung am 28.06.2014) 22
   - 3.3. „Alte Neue TelferInnen" (Meldung am 30.08.2014) 24
   - 3.4. Großes Interesse an Migrationsausstellung (Meldung am 26.09.2014) 25
   - 3.5. Gemeinsam feiern (Meldung am 05.10.2014) 26
   - 3.6. "Munde"-Aufführung stieß auf großes Interesse (Meldung am 16.10.2014) ... 27
   - 3.7. ZeitzeugInnenabend bewegte (Meldung am 10.10.2014) 27
   - 3.8. Filmvorführung zur Gastarbeitergeschichte (Meldung am 31.10.2014) 28
4. Projekteinblicke: Migrationsgeschichte(n)forschung 29
5. Ausblick in die Zukunft: Schwerpunkte, Maßnahmen, Ziele 32

I. Statistischer Überblick

1. Entwicklung der Gesamtbevölkerung in Telfs

Entsprechend der typischen Entwicklung für zentrale Orte im ländlichen Raum steigt die Zahl der Bevölkerung auch in Telfs kontinuierlich an, die Zunahme flacht allerdings während der letzten zehn Jahre deutlich ab. Nachdem in den drei vorhergehenden Jahrzehnten aufgrund umfangreicher Wohnprojekte die Anzahl der EinwohnerInnen im österreichweiten Vergleich signifikant zugenommen hatte, kann seit etwa zehn Jahren von einem moderaten Wachstum gesprochen werden.[1]

Die GesamteinwohnerInnen-Entwicklung ist in den Jahren 2006 bis 2010 – mit einem Zuwachs von 60 bis 86 Personen jährlich – konstant niedrig ausgefallen. Ab dem Jahr 2011 ist im Vergleich zu den Vorjahren (von 2006 bis 2010) jeweils ein wesentlich höherer Anstieg des Gesamt-Jahreszuwachses zu verzeichnen.

Am 1.1.2015 waren 16.073 BürgerInnen in Telfs gemeldet, 15.304 von ihnen sind hier mit Hauptwohnsitz gemeldet. 25 Personen sind in Telfs mit zwei Wohnsitzen gemeldet, dh. es wohnen de facto 16.048 Personen in Telfs.

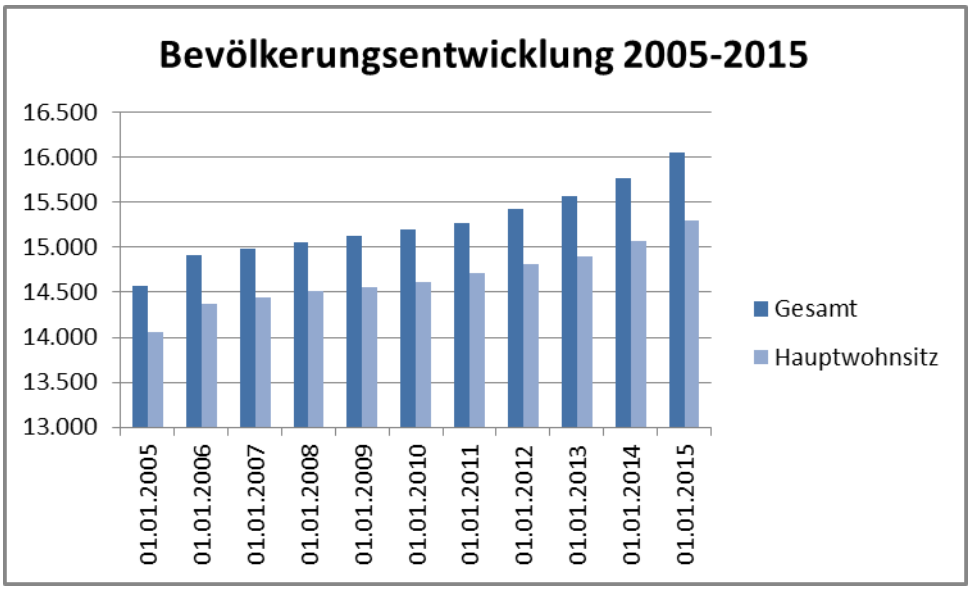
2014 kam es zu einem Zuwachs von insgesamt 278 Personen, das sind 1,7 % der Gesamtbevölkerung. In den letzten 10 Jahren wuchs die Gemeinde um 1.474 Personen an, es kann damit von einem durchschnittlichen Wachstum von 0,9 % jährlich gesprochen werden.

Stichtag	Gesamt-EinwohnerInnen	Haupt-wohnsitze
01.01.2005	14.574	14.056
01.01.2006	14.917	14.371
01.01.2007	14.977	14.444
01.01.2008	15.059	14.510
01.01.2009	15.125	14.551
01.01.2010	15.195	14.616
01.01.2011	15.273	14.708
01.01.2012	15.420	14.806
01.01.2013	15.569	14.892
01.01.2014	15.770	15.067
01.01.2015	16.073	15.304

(Quelle: Zentrales Melderegister)

Im Vergleichszeitraum ist die Zahl der Bevölkerung Tirols von 692.281 auf 732.597 gestiegen, das entspricht einem jährlichen durchschnittlichen Zuwachs 0,6 %. Bis zum Jahr 2005 stieg die jährliche Zuwachsrate in Telfs gegenüber Tirol deutlich überdurchschnittlich. In weiterer Folge sank sie allerdings zunehmend ab und bewegt sich seit 2007 auf annähernd gleichem Niveau – und unter dem durchschnittlichen Wachstum in Tirol.

[1] Weißbuch 2013, S. 2.



(Quelle: Zentrales Melderegister)

2. Altersstruktur: Jahrgangsprofile

Die Darstellung des Alters der Telfer Bevölkerung in Gruppen von jeweils fünf Jahrgängen verdeutlicht die demographischen Tendenzen in der Gemeinde.
Die größte Bevölkerungsgruppe stellen mit 1.456 Personen die 46- bis 50-Jährigen. Ihr Jahrgangsprofil ist das breiteste, alle nachfolgenden Jahrgangsgruppen nehmen kontinuierlich ab, so dass der Eindruck einer verkehrten Speerspitze entsteht. Ganz an der Spitze ist die Gruppe der über 95-Jährigen dargestellt, zu denen 2014 in Telfs immerhin 21 Personen (19 davon weiblich) zählten.

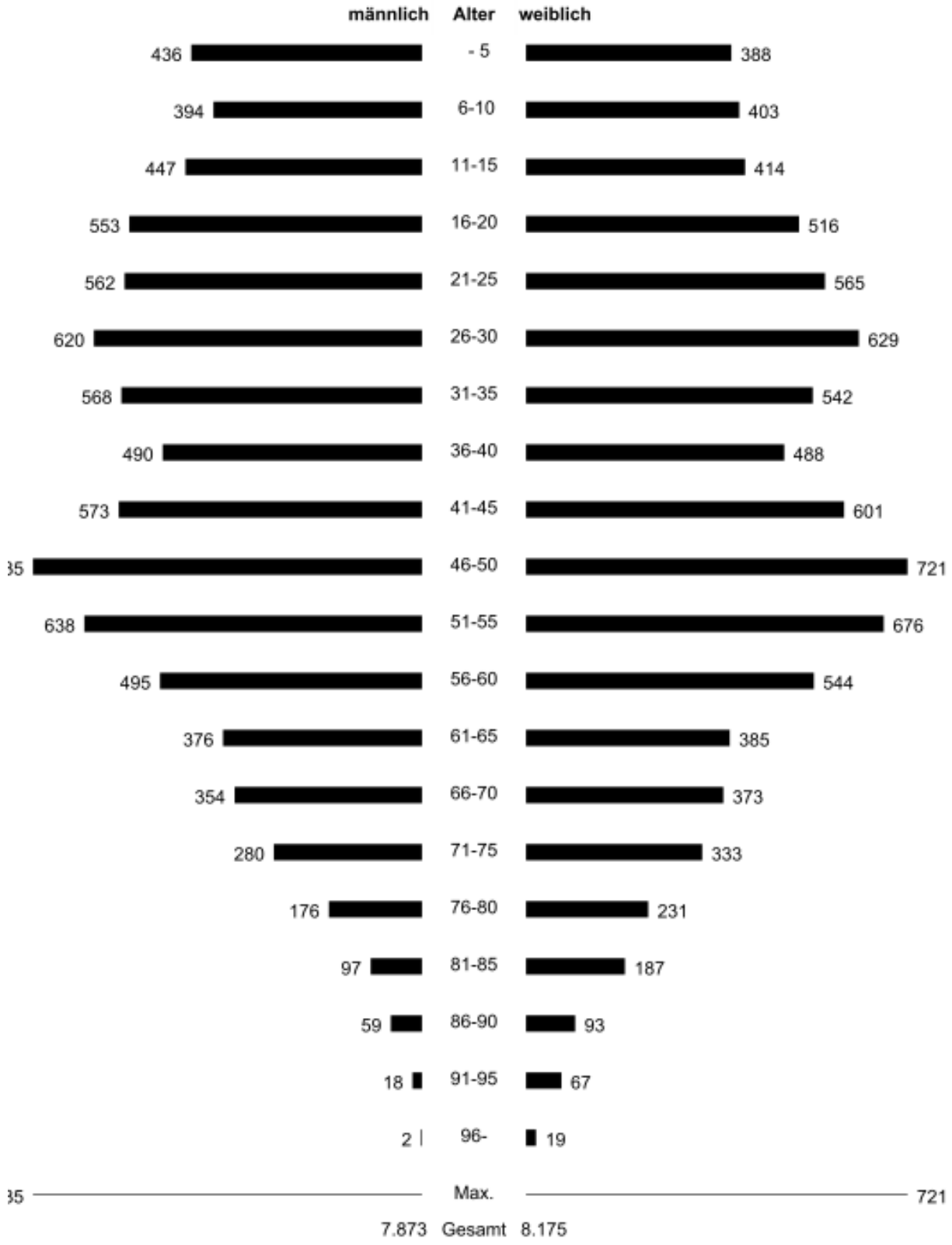
822 Personen bilden die jüngste Bevölkerungsgruppe der 0- bis 5-Jährigen, in den letzten 5 Jahren wurden also durchschnittlich etwa 165 Kinder in Telfs geboren. Tendenziell stagniert die Zahl der Neugeborenen in der Gemeinde. Mit 48 Personen mehr auf der Seite der Buben entspricht die Tendenz dieser Altersgruppe, nämlich eine leichte Mehrheit beim männlichen Geschlecht, dem europäischen Schnitt. Die Mehrheit der Buben in den Kinderjahren kehrt sich im Laufe des Lebens allerdings bald um: In Telfs überwiegen erstmal ab der Jahrgangsgruppe der 21- bis 25-Jährigen die Frauen. Bis dorthin ist durchgehend die Anzahl der männlichen Bevölkerung ein wenig höher als jene der weiblichen. Ab 25 Jahren verkehrt sich dieses Verhältnis, und der Anteil der Frauen gegenüber den Männern erhöht sich kontinuierlich. Insgesamt wohnen in Telfs 7.873 Männer und 8.175 Frauen, dass sind 302 weibliche Personen mehr.

Bemerkenswert ist, dass mit 4.678 Personen immerhin knapp 30 % (!) der Telfer Bevölkerung unter 26 Jahre alt sind. Laut einer Untersuchung des Städtebundes liegt Telfs innerhalb von 72 Orten in Österreich mit mehr als 10.000 EinwohnerInnen beim Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren mit 24,7 % an der Spitze Tirols und österreichweit auf Platz 2 (hinter Lustenau)![2]

[2] Weißbuch 2013, S. 3.

Einwohnerstatistik - Alterspyramide

Einwohnersummen; nach Jahrgang; Stichtag: 01.01.2015



(Quelle: Zentrales Melderegister)

3. AusländerInnen in Telfs und Tirol

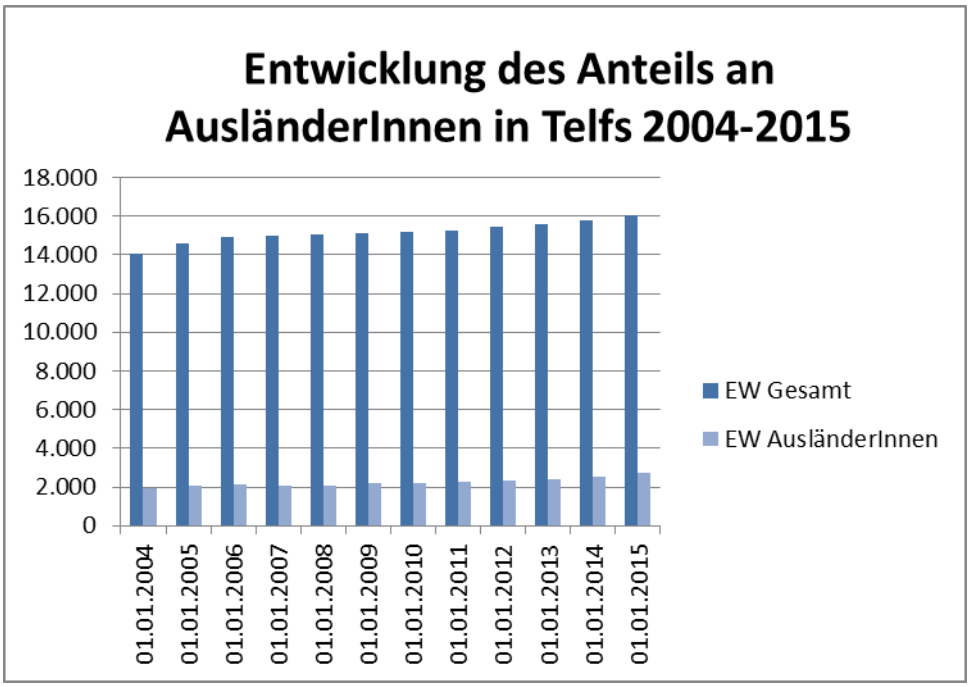
Im Jahr 2014 wuchs die Telfer Bevölkerung um insgesamt 156 MitbürgerInnen mit ausländischer Staatsbürgerschaft an. Wie bereits in den letzten Jahren ist damit in Telfs ein weiterer Zuzugstrend zu beobachten. Der Anteil an AusländerInnen stieg während des letzten Jahrzehnts in der Gemeinde kontinuierlich leicht an, konkret zogen insgesamt 2.016 AusländerInnen zwischen 2004 und 2015 nach Telfs, das bedeutet ein jährliches Wachstum von etwa 168 Personen. 2014 hatten 16,89 % der EinwohnerInnen in Telfs eine ausländische Staatsbürgerschaft.

Datum	Telfs Gesamt	Telfs Ausländer-Innen	% Ausländer-Innen von Gesamt	Datum	Tirol Gesamt	Tirol Ausländer-Innen	% Ausländer-Innen von Gesamt
1.1.04	14.057	1.940	*13,80*	31.12.03	686.809	68.743	*10,01*
1.1.05	14.578	2.073	*14,22*	31.12.04	692.281	69.201	*10,00*
1.1.06	14.917	2.127	*14,26*	31.12.05	697.435	71.211	*10,21*
1.1.07	14.977	2.100	*14,02*	31.12.06	700.427	71.541	*10,21*
1.1.08	15.059	2.102	*13,96*	31.12.07	703.512	73.391	*10,43*
1.1.09	15.125	2.196	*14,52*	31.12.08	704.472	73.983	*10,50*
1.1.10	15.195	2.225	*14,64*	31.12.09	706.873	75.732	*10,70*
1.1.11	15.273	2.245	*14,70*	31.12.10	710.048	78.233	*11,02*
1.1.12	15.420	2.326	*15,08*	31.12.11	714.449	81.870	*11,46*
1.1.13	15.569	2.432	*15,62*	31.12.12	715.889	84.399	*11,79*
1.1.14	15.770	2.559	*16,23*	31.12.13	722.038	89.858	*12,45*
1.1.15	16.073	2.715	*16,89*	31.12.14	732.597	97.362	*13,29*

(Quelle: Zentrales Melderegister/Demographische Daten des Landes Tirol)

Vergleicht man die Zahlen für das gesamte Bundesland Tirol mit jenen der Gemeinde Telfs, so liegt Telfs mit einem AusländerInnen-Anteil von 16,23 % für 2013 über dem durchschnittlichen Anteil von 13,29 % an Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft, der im selben Zeitraum für das gesamte Bundesland angegeben wird. Dieser Sachverhalt ist erklärbar durch den insgesamt höheren Anteil an AusländerInnen in zentralen Orten bzw. urbanen Regionen. Die prozentuelle Steigerung verläuft in Gesamttirol und den Zentralorten jedoch parallel.

Ein Diagramm verdeutlicht die Entwicklung der Telfer EinwohnerInnenzahlen im Vergleich mit dem Anteil der AusländerInnen in der Gemeinde während der letzten zehn Jahre. EinwohnerInnenzahl und Zahl der AusländerInnen steigen ungefähr parallel und kontinuierlich leicht an.



(Quelle: Zentrales Melderegister)

4. AusländerInnen in Telfs nach Staatsbürgerschaft

Mit 1.1.2015 waren in Telfs Menschen aus insgesamt 81 Nationen (inklusive Österreich) gemeldet. Von den insgesamt 2.715 Personen mit ausländischer Staatbürgerschaft zählen mit 994 Personen die türkischen StaatsbürgerInnen zur größten und mit 640 die deutschen StaatsbürgerInnen zur zweitgrößten Bevölkerungsgruppe. Aus 30 verschiedenen Ländern stammen weitere AusländerInnen, die einer Staatsbürgerschafts-Gruppe von mehr als neun Personen zuzuzählen sind, die größten unter ihnen sind (gereiht nach abnehmender Anzahl von Personen) Italien, Ungarn, Koratien, Rumänien, Serbien, Afghanistan und Bulgarien.

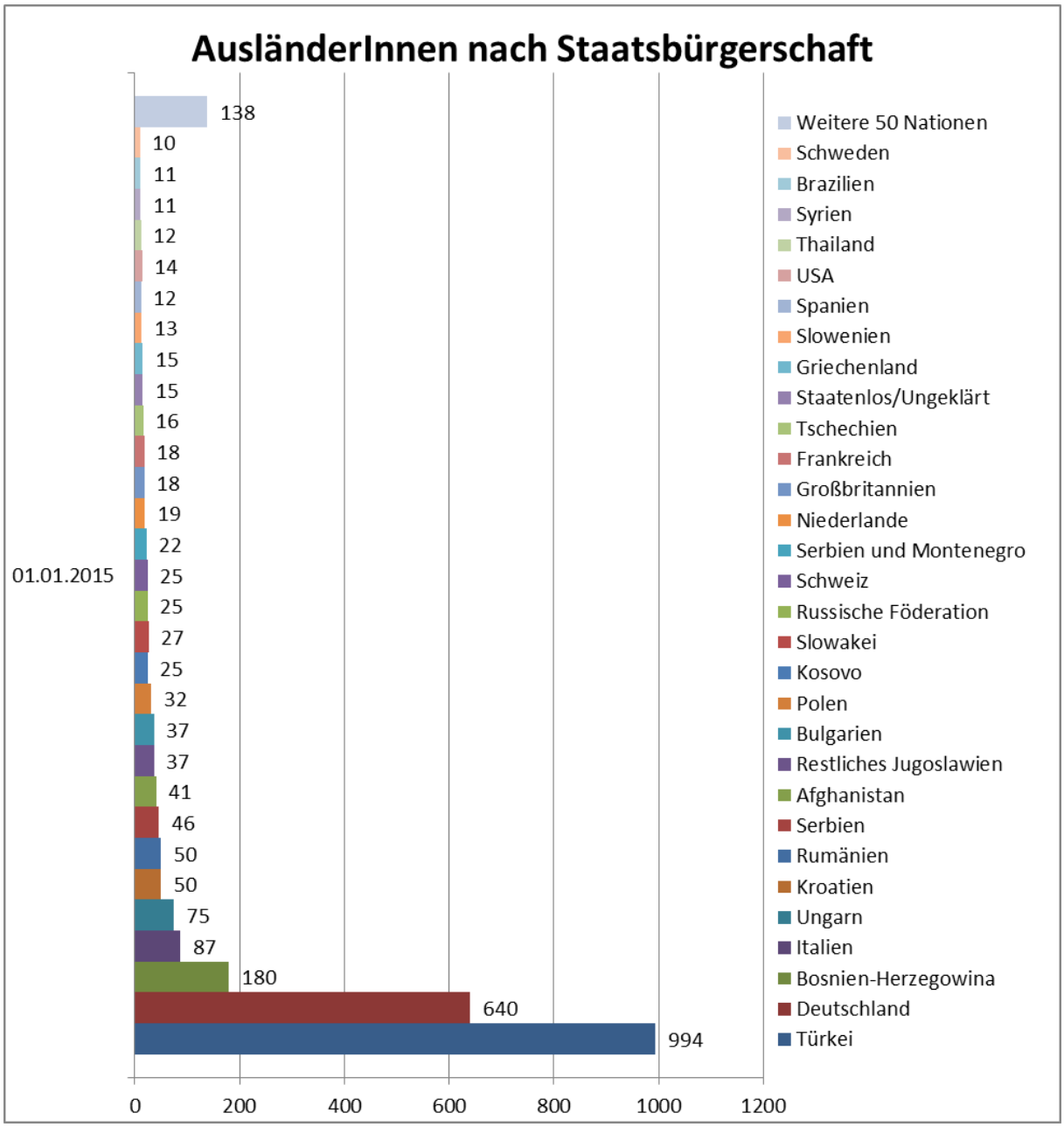
Auffallend ist, dass im Laufe der letzten Jahre die Anzahl der Herkunftsländer kontinuierlich steigt, was bedeutet, dass die Anzahl von Menschen verschiedener Staatsbürgerschaften zunimmt. Einen starken Faktor in Bezug auf die Vielfalt der Nationen bzw. auch die Anzahl Angehöriger bestimmter Staatbürgerschaften (wie etwa Syrien, Somalia, Afghanistan oder Russische Föderation) stellt hier das 2012 eröffnete Telfer Flüchtlingsheim dar. Auch ein großer Teil der 15 unter „Staatenlos“ angeführten Personen fand durch das Flüchtlingsheim den Weg nach Telfs.

Die nachfolgende Tabelle listet jene Herkunftsländer auf, aus denen mehr als neun Personen nach Telfs gekommen sind:

Herkunftsland	2007	2008	2009	2010	2012	2013	2014	% von Ausl. (2.715)
Türkei	871	888	907	908	910	953	**994**	*36,61*
Deutschland	561	585	600	615	639	618	**640**	*23,57*
Bosnien-Herzegowina	151	169	158	163	163	168	**180**	*6,63*
Italien	66	65	62	60	68	76	**87**	*3,20*
Ungarn					49	62	**75**	*2,76*
Kroatien	46	47	59	58	52	55	**50**	*1,84*
Rumänien					34	42	**50**	*1,84*
Serbien						53	**46**	*1,69*
Afghanistan					13	33	**41**	*1,51*
Restliches Jugoslawien[3]	119	115	103	107	109	41	**37**	*1,36*
Bulgarien					16	24	**37**	*1,36*
Polen						23	**32**	*1,18*
Kosovo						23	**25**	*0,92*
Slowakei						22	**27**	*0,99*
Russische Föderation						23	**25**	*0,92*
Schweiz		25	27	25	23	23	**25**	*0,92*
Serbien und Montenegro						22	**22**	*0,81*
Niederlande					22	21	**19**	*0,70*
Großbritannien					20	20	**18**	*0,66*
Frankreich					17	16	**18**	*0,66*
Tschechien	14	17	12	18	18	15	**16**	*0,58*
Staatenlos/Ungeklärt						*15*	**15**	*0,55*
Griechenland						10	**15**	*0,55*
Slowenien						14	**13**	*0,48*
Spanien					14	13	**12**	*0,44*
USA						12	**14**	*0,51*
Thailand							**12**	*0,44*
Syrien							**11**	*0,40*
Brazilien							**11**	*0,40*
Schweden							**10**	*0,37*
Weitere: unter je 10		*309*	*297*	*291*	*265*	*164*	***138***	*6,41*

(Quellen: Zentrales Melderegister)

[3] Unter „Restliches Jugoslawien“ sind jene Personen erfasst, die vor den Jugoslawienkriegen ab 1991 nach Österreich kamen und sich daher als „JugoslawInnen“ im Amt meldeten. Ihre spätere Staatsbürgerschaft musste dem Amt nicht bekanntgegeben werden.



(Quellen: Zentrales Melderegister)

5. Einbürgerungen

Die Anzahl der Menschen, die sich um eine österreichische Staatsbürgerschaft bemühen, bzw. die strenger gewordenen Kriterien zur Verleihung der Staatsbürgerschaft erfüllen, ist relativ gering.

Im Jahr 2014 erwarben mit 26 in Telfs wohnhaften Personen insgesamt 0,16 % der EinwohnerInnen und 1 % der AusländerInnen die österreichische Staatsbürgerschaft.

Während der letzten zehn Jahre erwarben insgesamt 465 Personen mit Wohnsitz in Telfs die österreichische Staatsbürgerschaft. 64 % von ihnen waren zuvor türkische StaatsbürgerInnen gewesen, die mit 18,5 % zweitgrößte Gruppe der Eingebürgerten stammt aus Bosnien und Herzegowina. Mit größerem Abstand folgen Menschen, die ursprünglich die kroatische, serbische, deutsche, chinesische, kosovarische oder philippinische Staatsbürgerschaft besaßen. Alle weiteren aufgelisteten Nationalitäten zählten unter 4 Personen und können aus Datenschutzgründen nicht detaillierter aufgelistet werden.

Bisherige Staatsangehörigkeit	Einbürgerungen 2014
Türkei	14
Philippinen	4
Deutschland	<4[5]
Russische Föderation	<4
China	<4
Kroatien	<4
Irak	<4
Ukraine	<4
Gesamt	**26**

Bisherige Staatsangehörigkeit	Einbürgerungen Telfs Gesamt 2005-2014
Türkei	299
Bosnien und Herzegowina	86
Kroatien	17
Serbien	14
Deutschland	6
China	4
Philippinen	4
Kosovo	4
Tschechische Republik	<4[4]
Italien	<4
Russische Föderation	<4
Kambodscha	<4
Nigeria	<4
Rumänien	<4
Tunesien	<4
Ukraine	<4
Ungeklärt	<4
Weissrussland	<4
Dominikanische Republik	<4
Guatemala	<4
Irak	<4
Marokko	<4
Neuseeland	<4
Polen	<4
Slowakei	<4
Uganda	<4
USA	<4
Insgesamt	**465**

(Quellen: Amt der Tiroler Landesregierung, Landesstatistik)

[4] Die genauen Daten werden aus Datenschutzgründen geheim gehalten, weil es bei diesen Ländern weniger als 4 Personen waren, die eingebürgert wurden und der (mögliche) Rückschluss auf die Einzelperson somit unterbunden wird.

[5] Die genauen Daten werden aus Datenschutzgründen geheim gehalten, weil es bei diesen Ländern weniger als 4 Personen waren, die eingebürgert wurden und der (mögliche) Rückschluss auf die Einzelperson somit unterbunden wird.

In den letzten 10 Jahren waren Menschen aus der Türkei und Menschen aus Bosnien und Herzegowina die größten Gruppen, die die österreichische Staatsbürgerschaft annahmen. Sie stellen – abgesehen von deutschen StaatsbürgerInnen, die allerdings EU-BürgerInnen sind, die stärksten Nationen Zugewanderter in Telfs, was sich auch (bei BosnierInnen stärker als bei TürkInnen) in den Einbürgerungszahlen wiederspiegelt.

	Gesamt	Türkei	Bosnien und Herzegowina
2005	123	84	29
2006	91	76	8
2007	69	37	18
2008	31	20	<4
2009	31	12	6
2010	23	15	5
2011	26	12	13
2012	25	16	<4
2013	20	10	<4
2014	26	14	0

Ein Blick auf die Entwicklung der Zahlen während der letzten Dekade zeigt, dass die Anzahl der Einbürgerungen tendenziell abnimmt. Von 123 Einbürgerungen im Jahr 2005 entwickelten sich die Zahlen rückläufig, sodass 2014 nur mehr insgesamt 25 Personen mit Telfer Wohnsitz eingebürgert wurden. Von ihnen hatten 14 zuvor eine türkische Staatsbürgerschaft und 4 Personen eine philippinische. Alle weiteren Einbürgerungen betrafen weniger als 4 Personen einer Nationalität, diese hatten zuvor deutsche, russische, chinesische, kroatische, irakische und ukrainische Staatsbürgerschaften gehabt.

(Quellen: Amt der Tiroler Landesregierung, Landesstatistik)

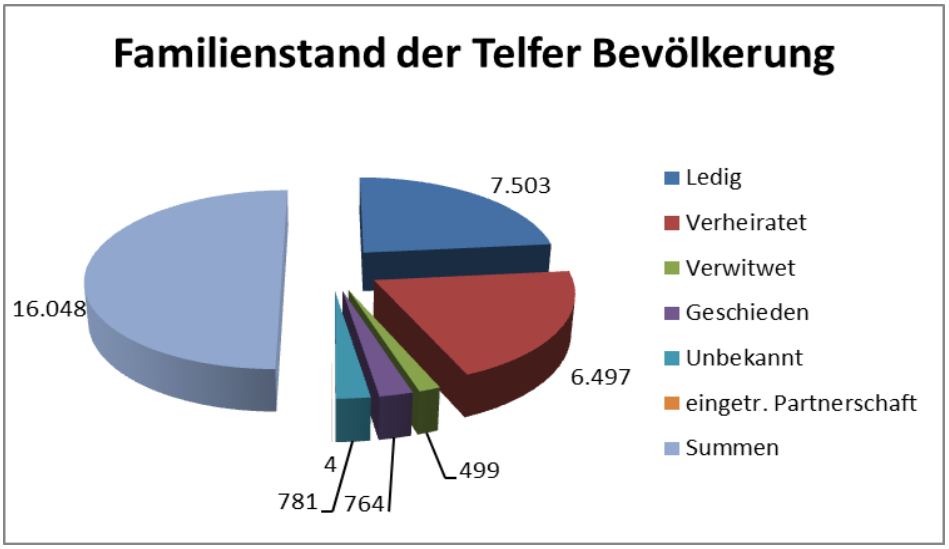
6. Familienstand der Telfer Bevölkerung

In Bezug auf die Angaben zum Familienstand sind Ungenauigkeiten möglich, da Familienstandsänderungen nicht immer bekanntgegeben werden (etwa wenn Eheschließungen im Ausland erfolgen).

Fast die Hälfte der Telfer Bevölkerung ist ledig (46,75 %), was auch durch den hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen (siehe Kapitel 2) begründet ist. 40,42 % der Gesamtbevölkerung sind verheiratet, 4,75 % geschieden. Der Anteil an Frauen unter den 3,10 % verwitweten Personen ist mit 423 gegenüber nur 76 Männern signifikant höher. 2014 lebten in Telfs 4 Menschen in eingetragener Partnerschaft.

Betrachtet man die Daten in Bezug auf die Staatsbürgerschaft der EinwohnerInnen, so ergibt sich ein geringfügiger Unterschied. Tendenziell sind unter den ÖsterreicherInnen mehr Menschen ledig (48,14 % gegenüber 39,96 %), weniger Menschen verheiratet (38,90 % gegenüber 48,29 %) und mehr Menschen geschieden (4,97 % gegenüber 3,72 %).

Personen-stand	**Gesamt**	**%**	♀	♂	**Inland**	**%**	**Ausland**	**%**
Ledig	7.503	*46,75*	3.414	4.089	6.418	*48,14*	1.085	*39,96*
Verheiratet	6.497	*40,42*	3.459	3.038	5.186	*38,90*	1.311	*48,29*
Verwitwet	499	*3,10*	423	76	458	*3,44*	41	*1,51*
Geschieden	764	*4,75*	475	289	663	*4,97*	101	*3,72*
Unbekannt	781	*4,86*	402	379	605	*4,54*	176	*6,48*
eingetr. Partner-schaft	4	*0,02*	2	2	3	*0,02*	1	*0,03*
Summen	16.048	*100*	8.175	7.873	13.333	*100*	2.715	*100*



(Quelle: Zentrales Melderegister)

7. Religionszugehörigkeit

Da die Meldung der Religionszugehörigkeit keine verpflichtende Angabe der Wohnsitzmeldung mehr darstellt, ist eine jährlich zunehmende Ungenauigkeit anzunehmen. Die Verbindlichkeit der Daten sinkt daher, ein ungefährer Überblick über die Zahlenverhältnisse ist dennoch möglich. Die nachfolgende Tabelle erlaubt einen Überblick über die Entwicklungen im Laufe der letzten beiden Jahre, angeführt sind die Angehörigen der Religionsgemeinschaften über 10 Personen.

	EW 2014	**% von 15.770**	**Inländer-Innen 2014**	**Ausländ-erInnen 2014**	**EW 2015**	**% von 16.048**	**Inländer-Innen 2015**	**Ausländ-erInnen 2015**
römisch – katholisch	10.005	*63,44*	9.577	428	10.066	*62,72*	9.620	446
islamisch	2.968	*18,82*	1.775	1.193	3.141	*19,57*	1.851	1.290
ohne Bekenntnis	1.870	*11,86*	1.405	465	1.821	*11,35*	1.346	475
evangelisch A.B.	304	*1,93*	176	128	299	*1,86*	177	122
unbekannt	261	*1,66*	139	122	336	*2,09*	180	156
griechisch – orthodox	114	*0,72*	41	73	103	*0,64*	44	59
serbisch – orthodox	106	*0,67*	47	59	113	*0,70*	49	64
orthodox	82	*0,52*	22	60	96	*0,60*	26	70
buddhistisch	13	*0,08*	5	8	13	*0,08*	6	7
Jehovas Zeugen	12	*0,08*	8	4	19	*0,12*	15	4
Gesamt	**15.770**	*100*	**13.211**	**2.559**	**16.048**	*100*	**13.333**	**2.715**

(Quelle: Zentrales Melderegister)

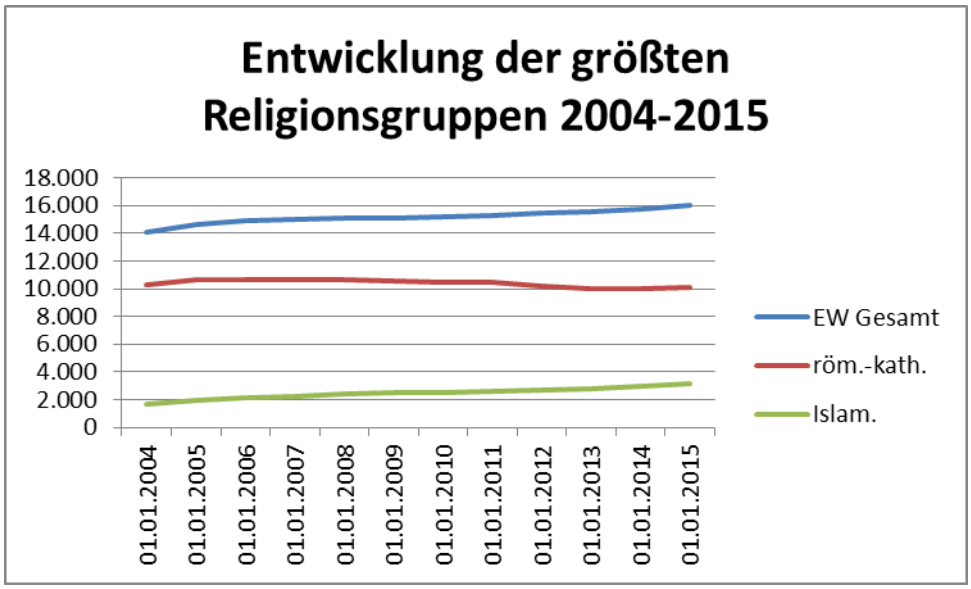
Von 22 erfassten Zugehörigkeiten (inkl. „Unbekannt“ und „Ohne Bekenntnis“) sind am 1. Jänner 2015 62,72 % KatholikInnen, diese Gruppe hat im Vergleich zu Vorjahren eine leichte Abnahme erfahren. Zu einem leichten Zuwachs kam es in der Religionsgemeinschaft der Muslima/e, die mit Beginn 2015 18,82 % der Bevölkerung stellen. 2014 hinzugekommen ist die Religionsgemeinschaft der Zeugen Jehovas, die von 12 auf 19 Personen (0,12 %) angewachsen ist. Stark zugenommen hat die Anzahl jener Personen, deren Religionszugehörigkeit nicht angegeben wurde, diese Gruppe macht mit 336 Personen 2 % aus.

Eine Gegenüberstellung der zwei zahlenmäßig stärksten Religionsgruppen, nämlich der KatholikInnen (62,72 %) und der Muslima/e (19,57 %) verdeutlicht über einen Zeitraum von zehn Jahren die Tendenzen aus der obigen Tabelle: Seit 2004 sank die Zahl der KatholikInnen von 10.279 auf 10.066 Personen, im Laufe dieser Jahre pendelte sie zwischen 10.000 und 10.600. Der Anteil an KatholikInnen an der gesamten Telfer Bevölkerung sank damit von 73,12 % auf 62,72 %.
Die Zahl der Muslima/e stieg hingegen im selben Zeitraum von 1.721 Personen auf 3.142 Personen, das bedeutet ein relativ starkes Wachstum von 12,24 % auf 19,58 %.

Die drittgrößte Gruppe ist mit 11,35 % jene der Menschen ohne Bekenntnis. Da allerdings die Angabe der Religionszugehörigkeit bei der Meldung des Wohnsitzes nicht mehr verpflichtend ist, werden diese Angaben häufig unterlassen und eine Unterscheidung zwischen „Ohne Bekenntnis“ und „Unbekannt“ ist nicht eindeutig möglich. Es wird daher auf die Darstellung dieser Gruppe während des letzten Jahrzehnts verzichtet.

Jahr	EW Gesamt	röm.-kath.	% von Gesamt	Islam.	% von Gesamt
1.1. 2004	14.057	10.279	*73,12*	1.721	*12,24*
1.1. 2005	14.578	10.609	*72,77*	1.998	*13,71*
1.1 2006	14.917	10.660	*71,46*	2.182	*14,63*
1.1.2007	14.977	10.652	*71,12*	2.279	*15,22*
1.1.2008	15.059	10.638	*70,64*	2.397	*15,92*
1.1.2009	15.125	10.595	*70.05*	2.471	*16,34*
1.1.2010	15.195	10.457	*68,82*	2.538	*16,70*
1.1.2011	15.273	10.457	*68,47*	2.593	*16,98*
1.1.2012	15.420	10.183	*66,04*	2.704	*17,54*
1.1.2013	15.569	9.991	*64,17*	2.780	*17,86*
1.1.2014	15.770	10.005	*63,44*	2.968	*18,82*
1.1.2015	16.048	10.066	*62,72*	3.142	*19,58*

(Quellen: Zentrales Melderegister)



8. Geburten und Todesfälle

Eine Gegenüberstellung der Geburtenzahlen sowie der Todesfälle in der Gemeinde verdeutlicht einen zusätzlichen Wachstumsfaktor in der Gemeinde: Es werden jährlich mehr Menschen geboren als sterben. Während dieses Verhältnis im Jahr 2003 noch sehr stark ausgeprägt war, nähert sich die Entwicklung der Geburten und Todesfälle allmählich aneinander an (v.a. in Relation zur Gesamtbevölkerung): Die Anzahl der Geburten stagniert bzw. nimmt leicht ab, die jährlichen Sterbefälle verzeichnen eine leichte Zunahme.

Eine Gegenüberstellung mit den Anteilen der ausländischen StaatsbürgerInnen verdeutlicht, dass AusländerInnen vor allem den jüngeren Generationen angehören und damit auch unter den Neugeborenen größere Anteile verzeichnen.

Jahr	Geborene Gesamt	davon AusländerInnen	Verstorbene Gesamt	davon AusländerInnen
2004	162	15	116	2
2005	173	20	114	6
2006	156	13	102	4
2007	156	24	114	10
2008	152	26	121	5
2009	154	18	113	5
2010	170	30	108	7
2011	155	26	122	7
2012	180	39	128	4
2013	148	20	120	10
2014	178	24	96	5

(Quelle: Zentrales Melderegister)

Für Muslima/e gibt es im Übrigen die Möglichkeit, sich am Gemeindefriedhof St. Georgen begraben zu lassen. Ein kleiner Abschnitt des Friedhofes wurde so eingerichtet, dass die Gräber den Vorschriften des Islam entsprechen. Die Nachfrage nach muslimischen Grabstätten ist bislang allerdings nicht sehr groß: Zur Zeit sind fünf Personen islamischen Glaubens in Telfs bestattet, zwei von ihnen waren Kinder.

9. Zuzug und Wegzug

Im Jahr 2014 ist die Zahl der Umzüge insgesamt wieder gestiegen: Sowohl die Anzahl der Wegzüge als auch der Zuzüge hat im Vergleich zum vorhergehenden Jahr, aber auch in Bezug auf mehrere Jahre stark zugenommen.

1.313 Personen sind im letzten Jahr nach Telfs gezogen, 1.187 sind wegezogen. Daraus ergibt sich ein positives Wanderungssaldo von 126 Personen. In Bezug auf Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft ist das Wanderungssaldo ein wenig höher: 739 Zuzüge stehen 599 Wegzügen gegenüber und ergeben somit ein Saldo von 140.

Jahr	Zuzug gesamt	davon Ausländer-Innen	Wegzug gesamt	davon Ausländer-Innen
2004	984	235	547	139
2005	1198	553	900	365
2006	922	425	903	374
2007	1.042	480	988	410
2008	1.075	508	1.030	406
2009	945	396	925	346
2010	974	441	935	412
2011	1.203	569	1.086	x
2012	1.144	594	1.127	523
2013	727	134	692	145
2014	**1.313**	**739**	**1.187**	**599**

(Quelle: Zentrales Melderegister)

II. Diversitätsbericht

Diversitäts- und Integrationsarbeit wird in der Marktgemeinde auf vielen Ebenen geleistet. Einerseits im öffentlich sicht- und spürbaren Bereich, andererseits im Hintergrund, wenn es um sensible Themen oder strukturelle Maßnahmen geht. Der Diversitätsbericht soll einen kleinen Überblick über die bisherigen Maßnahmen und Errungenschaften auf Gemeindeebene geben, gleichzeitig aber auch einen Ausblick auf die Ziele der zukünftigen Diversitäts- und Integrationsarbeit erlauben.

1. Ein Überblick: Angebote in der Diversitäts- und Integrationsarbeit

Beratungen: Der Sozial- und Gesundheitssprengel Telfs und Umgebung (SGS) bietet im Beratungsbereich ein umfassendes Angebot, das sich an alle Menschen unterschiedlichster Bedürfnisse richtet. Das Angebot umfasst von der Erziehungsberatung über finanzielle, psychosoziale, ernährungsmedizinische, Partner- und Familienberatung bis hin zur Mutter-Eltern-Beratung professionelle Unterstützung in allen Lebenslagen. Speziell für Menschen türkischer Muttersprache wird vom Verein Multikulturell im SGS eine Bildungs- und Familienberatung in türkischer Sprache angeboten, im letzten Jahr wurde das Angebot um eine Rechtsberatung in über zehn verschiedenen Sprachen erweitert. Die Rechtsberatung wird vom Zentrum für MigrantInnen in Tirol (ZeMiT) angeboten und umfasst fremdenrechtliche Angelegenheiten, arbeits- und sozialrechtliche Fragen, das Arbeitslosenversicherungsgesetz, Pensionsangelegenheiten, Fragen bei finanziellen Problemlagen oder im Bereich Wohnen an. Dazu kommen Erstinformationen zur Anerkennung von Qualifikationen, die im Ausland erworben wurden.

Deutsch- und Alphabetisierungskurse: In Telfs werden über die Volkshochschule (VHS), mitunter gefördert vom Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF), und dem BFI verschiedene Kurse zum Erwerb der deutschen Sprache angeboten. Dazu zählen etwa Alphabetisierungskurse, „Hallo-Mama“-Kurse für Mütter von Schul- und Kindergartenkindern, das ABC-Cafe, sowie generelle Sprachkurse für verschiedene Könnensstufen.

Freizeitprojekte: 2011 wurde am Fuchsbühel in Telfs der Mundegarten, ein interkultureller Gemeinschaftsgarten, gegründet. Im Mundegarten stehen Interessierten Beete zur Verfügung, die nach eigenen Wünschen bebaut werden können. Das Projekt Mundegarten setzt sich zum Ziel, Gemeinsinn aufzubauen und Gemeinschaft zu stützen: So bedeutet GärtnerIn zu sein auch, Verantwortung für die Gemeinschaft im Garten zu übernehmen, d.h. gemeinsam den Garten zu gestalten und aufzubauen und später gemeinsam die Flächen, die für alle nutzbar sind zu pflegen.

Zusammenarbeit mit dem Flüchtlingsheim: Im Herbst 2012 wurde in Telfs ein Flüchtlingsheim eingerichtet, in dem meist zwischen 50 und 60 Personen leben. Das Flüchtlingsheim wurde von der Gemeinde Telfs, sowie von den in Telfs lebenden Menschen

freundlich und unterstützend aufgenommen und ist immer wieder in die Ereignisse öffentlichen Lebens eingebunden (etwa durch Benefizveranstaltungen wie „Die bunte Welt von Telfs“ der ECO oder „Mützen die Beschützen“ von Irene Pfister 2013). Um die Menschen auch in ihrem Alltag unterstützen zu können, gibt es die Möglichkeit, sich ehrenamtlich zu engagieren: Besonders was Arztbesuche, Behördenwege, Arbeits- und Wohnungssuche, schulische Entscheidungen u.v.m. betrifft, freut sich das Flüchtlingsheim immer über Menschen, die als erfahrene ÖsterreicherInnen im Alltag ein wenig unter die Arme greifen können.

Interreligiöser Dialog: Der Austausch zwischen den größten Religionsgemeinschaften der Katholischen Kirche sowie der Islamischen Glaubensgemeinschaft funktioniert seit Jahrzehnten sehr gut. Bei offiziellen Anlässen sind stets die Würdenträger der größten Religionsgemeinschaften eingeladen und präsent, auch kam es mehrfach zu Veranstaltungen des Interreligiösen Dialogs wie etwa Tagungen zum Thema „Heilig - Tabu“ (2010) oder Interreligiösen Friedensgebeten am Möserer See (2010/2011).

Schulische Integrations- und Bildungsarbeit: Die Vielfalt der Telfer Bevölkerung wird in den Schulen aktiv durch Veranstaltungen (z.B. durch ein Integrationsfest, oder eine musikalische „SiebenLänderReise“ im Einberger-Schulzentrum 2013) thematisiert. Auch in der Erwachsenenbildung und der Kulturarbeit wird durch diverse Veranstaltungen (z.B. Integrationspreis 2012 und 2014) für den Umgang mit Vielfalt sensibilisiert und zu bestimmten Themen informiert. Die Telfer Bücherei leistet darüber hinaus einen wichtigen Beitrag zur Diversitätsarbeit, indem sie eng mit den Schulen zusammenarbeitet und im Rahmen von Projekten Vielfalt und Mehrsprachigkeit thematisiert.

Offene Jugendarbeit: Das Team der Offenen Jugendarbeit besteht aus acht Personen und bemüht sich um ein abwechslungsreiches, niederschwelliges Angebot für Jugendliche. Das Jugendhaus Chilli sowie das Jugendzentrum Fuchsbau in der Puite bieten einerseits Raum, ohne Konsumzwang unter sich zu sein, und andererseits verschiedene Beratungsangebote. Das Jugendhaus ist zumeist nachmittags geöffnet und widmet einen Nachmittag schwerpunktmäßig jugendlichen Mädchen. Zusätzlich wird mobile Jugendarbeit geleistet, hier gibt es auch eine Anlaufstelle in der Kirchstraße.

Veranstaltungen zur Vermittlung und Sensibilisierung: Zielgruppenorientiert bemüht sich die Gemeinde immer wieder Fortbildungen, Vorträge oder Workshops zum Thema Interkulturalität, Interreligiöser Dialog, aber auch zu sozialen oder kulturhistorischen Themen wie zur Migrationsgeschichte der Gemeinde (Ausstellung und Veranstaltungsreihe „Alte Neue TelferInnen“ im Noaflhaus 2014) oder zum Asyl- und Flüchtlingswesen zu veranstalten. Hier spielt auch der Musikalische Heimatabend („Zammkemmen“) sowie der Integrationspreis der Gemeinde, der alle zwei Jahre vergeben wird, eine wichtige Rolle.

Positionierung der Gemeinde: Um ihr Selbstverständnis in Bezug auf die Vielfalt der Bevölkerung klarzustellen und offen zu legen, wurde in der letzten Telfer Gemeinderatssitzung des Jahres 2013 einstimmig das „Positionspapier zur Diversität in Telfs“ beschlossen. Mit der Zustimmung zu diesem Papier, das von der Fachstelle für Diversität und Integration gemeinsam mit Experten von der Uni Innsbruck und dem Land Tirol ausgearbeitet wurde, unterstrich die Gemeinde ihren Zugang zur Diversitäts- und Integrationsarbeit: Wegweisend für die Arbeit in der Gemeinde ist, dass Diversität und Integration als Querschnittsmaterie aller Ressorts begriffen werden, und damit die

vielfältigen Bedürfnisse der Menschen in allen Bereichen mitgedacht werden. Der positive Zugang zur Diversität wird betont, Diversität wird als Chance und nicht etwa als Last begriffen. Das Positionspapier ist im nachfolgenden Kapitel angeführt:

2. Diversität in Telfs – Das Positionspapier der Gemeinde

Telfer Identitäten

Die Telfer Bevölkerung war durch die Geschichte immer sehr vielfältig. Aufgrund der zentralen Lage des Ortes und seiner Rolle als Verkehrsknotenpunkt prägten Wanderungsbewegungen seit Jahrtausenden das Leben in Telfs, Menschen zogen zu und wanderten ab.

Die Diversität der Bevölkerung hat sich im 19. Und 20. Jahrhundert durch neu-zugezogene Textil-ArbeiterInnen stark erhöht, ab Mitte des 20. Jahrhundert verstärkten die Individualisierung und Ausdifferenzierung der Gesellschaft, aber auch die Zuwanderung von Menschen, die zunächst als „GastarbeiterInnen" kamen, diesen Prozess weiter. Heute leben in Telfs über 15.000 Menschen, Menschen aus 74 Nationen, Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und Lebenswelten – und einer gemeinsamen Gegenwart und Zukunft.

Bei manchen liegt die Migrationsgeschichte weit in der Vergangenheit zurück, bei anderen ist „Migration" mit ihren Folgen immer noch ein aktuelles Thema. Telfs ist geprägt durch die Diversität der Bedürfnisse und Lebenswelten. „Identitäten" und „kulturelle Prägungen" sind allerdings keine unbeweglichen Gebilde. Ganz im Gegenteil: Identitäten in Telfs – wie in jeder dynamischen Gesellschaft – verändern, vermischen und bewegen sich. Identitäten schließen sich nicht aus, sondern beziehen einander ein. So entstehen UND-Identitäten. TelferIn zu sein und zur eigenen Migrationsgeschichte zu stehen, ist kein Widerspruch. Viele Menschen vereinbaren ihre Migrationsgeschichte mit einem starken Gefühl zu Telfs als Heimat.

Das Selbstverständnis der Diversität…

Nachhaltig sichtbar wurde die Diversität der Gemeinde mit dem 2007 erbauten Minarett der Eyüp-Sultan-Moschee, z.Z. eines von nur drei Minaretten, die In Österreich erbaut wurden. 2006 wurde erstmals die Stelle eines „Integrationsbeauftragten" geschaffen. Heute verfügt Telfs über eine „Fachstelle für Diversität und Integration", die sich um die Koordination von Projekten zum Diversitätsmanagement und von spezifischen Angeboten für die Telfer Bevölkerung kümmert und mit der Diversitätskoordinatorin/Integrationsbeauftragten eine konkrete Ansprechperson anbietet.

Telfs lebt von der Dynamik und Vielfalt seiner Bevölkerung, begreift sie als Chance zur Weiterentwicklung, und stellt sich aktiv der Herausforderung die sich mitunter durch Diversität ergibt.

Heute ist klar, dass es nicht nur um Integration von Teilen einer zugewanderten Bevölkerungsgruppe in einen größeren Teil der Bevölkerung geht. Ziel der Gemeinde ist, dass die Vielfalt der Menschen in Telfs, die sich durch ihr Alter, ihre besonderen Bedürfnisse, ihre Sprachen, ihre Bildungswege, ihre Religionen, ihre politischen Haltungen, ihre persönlichen Erfahrungen, ihre Potenziale und vieles mehr ergibt, zur Selbstverständlichkeit wird. Wenn Diversität als Normalität gesehen wird, wird sie auch zur Chance. Alle

BewohnerInnen mit ihren unterschiedlichen Bezügen und Erfahrungen als Teil der Gemeinde anzuerkennen, ist ein zentraler Schritt hin zu einer integrierten Gesellschaft, zum kreativen Miteinander und zur Gestaltung der gemeinsamen Zukunft.

… als Aufgabe der Politik

Auf politischer und symbolischer Ebene ist es wichtig, sich zur Diversität zu bekennen. Auf struktureller und institutioneller Ebene ist es wichtig, dass Diversität sichtbar und spürbar wird und dass die entsprechenden Einrichtungen kompetent und professionell mit dieser Vielfalt umgehen können. Sie soll sich in allen Einrichtungen und auf allen Ebenen der Gemeinde widerspiegeln. Die Rahmenbedingungen für Kommunikation und gesellschaftliche Teilhabe müssen geschaffen und langfristig sichergestellt werden.

Die Diversität der Bevölkerung und die Integration sind eine Querschnittsmaterie der Gemeindepolitik und werden in allen Ausschüssen der Gemeinde, sowie in allen politischen Zuständigkeitsbereichen mitgedacht.

Die Gemeinde Telfs bekennt sich somit zu/r

… einer zeitgemäßen Diversitätspolitik, in deren Rahmen Vielfalt als Chance betrachtet wird und ihre Herausforderungen angenommen werden.

… einer Integrationspolitik, die Integration als gesamtgesellschaftliche Aufgabe versteht.

… Schaffung von Rahmenbedingungen, welche die Integration erleichtern und damit zu einem konstruktiven Zusammenleben der Menschen in Telfs beitragen.

… Chancengleichheit von Männern und Frauen, Jungen und Alten, Menschen unterschiedlicher Herkunft und Religion, unterschiedlicher politischer Haltung, sowie mit und ohne körperlicher Beeinträchtigung.

… Barrierefreiheit in allen öffentlichen Gebäuden als mittelfristiges bauliches Ziel in öffentlichen Gebäuden.

… einem offenen Klima für Mehrsprachigkeit und Spracherwerb.

… Anerkennung und Unterstützung von Bildungsmaßnahmen und Bildungseinrichtungen als Schlüssel zur Integration und Partizipation in der Gesellschaft.

… bestmöglichen Gewährleistung von Partizipation/gesellschaftlicher Teilhabe aller Menschen in Telfs, als willkommener und notwendiger Investition in die wirtschaftliche und soziale Zukunft der Gemeinde.

… zu einem Integrationsverständnis im Sinne einer Ermöglichung von Zugehörigkeit und Heimisch-Sein.

3. Auszug aus den Presseaussendungen 2014

3.1. "Zammkemmen" - ein Heimatabend der Vielfalt (Meldung am 23.02.2014)

Rund 20 Formationen mit etwa 80 Musikerinnen und Musiker kamen unentgeltlich zusammen, um in unterschiedlichsten Stilrichtungen zu musizieren. Unter den Zuhörern war neben Bgm. Christian Härting und zahlreichen Gemeinderäten auch Landesrätin Mag. Christine Baur. Veranstalter war die Fachstelle für die Diversität und Integration der Marktgemeinde (Dr. Edith Hessenberger) gemeinsam mit dem Rathaussaal, die musikalische Koordination besorgte Frajo Köhle.
Die Zuhörer erlebten einen bunten Musikmix, der die Vielfalt von Telfs unterstrich. Die Mitwirkenden aller Musikgruppen stehen in enger Beziehung zu Telfs, die meisten von ihnen leben in der Marktgemeinde oder stammen aus ihr.
Außerdem gab es ein vielfältiges Buffet, das vom Flüchtlingsheim, der Lebenshilfe, Michls Sommerschenke, dem Restaurant Himchuli und dem Verein atib zubereitet worden war. Die Musikerinnen und Musiker luden im Anschluss an das Konzert ein, mit ihnen zu musizieren, und gestalteten den Rest des Abends mit Jam-Sessions. Auch der soziale Aspekt kam nicht zu kurz: Anstatt eines Eintritts wurde um freiwillige Spenden für "Telfer helfen Telfer" gebeten. Die Veranstalter möchten sich bei alles Mitwirkenden bedanken. Mit dabei waren: Die Köhler, Die Müller Sisters, Die Saligen, El Grande, Erich Reiter, Harry Triendl, Hausmusik Schöler, Hozan Temburwan, Kristian Tabakov, Laningermusik, Little Dix, Marc Hess, Marktmusikkapelle Telfs, Michael Tschuggnall, Natia Kazaishvili, PicAce, RatzFatzBänd, den Tiefsinntauchern und Yücel Borucu mit dem Saz-Chor. (sd/Foto: Dietrich)

Bild: Einige der Musikgruppen, "Zammkemmen" gestalteten, gemeinsam auf der Bühne: die Laningermusig, die Köhler, PicAce, Tiefsinntaucher, die Saligen, Saz-Musiker Yücel Borucu und die Marktmusikkapelle. In der Mitte (mit Gitarre): Frajo Köhle, der musikalische Koordinator des Abends.

3.2. Integrationspreis: Eigentlich sind alles Sieger (Meldung am 28.06.2014)

Integrations-Landesrätin Dr. Christine Baur streute der Marktgemeinde Rosen: "Ich weiß sehr zu schätzen, was die Marktgemeinde in diesem Bereich leistet. Ich bin unglaublich dankbar für das Beispiel Telfs. Es ist toll, dass sich so viele etwas einfallen lassen", meinte sie angesichts der 18 Einreichungen.
Auch Bürgermeister Christian Härting betonte die Wichtigkeit der Integration. Integrationsausschuss-Obmann GV Güven Tekcan nannte Telfs mit dem Verweis auf die Sprachstartklasse einen Vorreiter und zitierte den inzwischen gängigen Spruch: "Telfs hat 15.000 Integrationsbeauftragte".

Aus den 18 Bewerbungen hat die dreiköpfige Jury mit Mag. Hannes Gstir (JUFF Integration, Land Tirol), StR Brigitte Flür (Integrationsstadträtin Imst) und Stephanie Vonmetz (Abteilung Nachhaltigkeit, Land Tirol) vier Preisträger ausgewählt:
* in der Kategorie Vereine die ÖAV-Sektion Hohe Munde mit ihrem Projekt "Munde Special Outdoor".
* in der Kategorie Institutionen das Flüchtlingsheim Telfs mit dem Projekt "Nicht nur ein Haus, sondern auch ein Zuhause..."
* bei den Einzelpersonen: Monika Himsl mit dem Projekt "BILILA-Familien-Lernhilfe-Projekt Telfs" und
Irene Pfister mit dem "Mützenprojekt 2013: Der Rote Faden".

Die Veranstaltung selbst war das Maturaprojekt "Die bunte Welt von Telfs" der eco-SchülerInnen Carina Lechner und Tina Zellenkowitsch. Als Musiker traten auf: "The Sound of Kala" (Harry Triendl und Gerri Hacker) gemeinsam mit "LatinOriente" (Mario Soto Delgado, Oscar Thomas Olalde, Hozan Temburwan) und als Special Guest Jose Teran. Daniela Weissbacher moderierte. Hier noch kurze Beschgreibungen der Siegerprojekte:

ÖAV: Das Projekt schafft für Menschen mit Behinderung ein Angebot, sich in der Natur aufzuhalten, dort Spaß zu haben und je nach Fähigkeiten und Möglichkeiten Bewegung zu machen. Die meisten Teilnehmer kommen aus der Lebenshilfewerkstatt Telfs. Die Veranstaltung beinhaltet jeweils eine Aktivität im Freien (Rodeln, Schneeschuhwanderung, Wandern”¦) und danach eine kurze Einkehr. Auch finanzschwache Klienten sollten die Möglichkeit haben, sich für die Gruppe anzumelden. Daher wurde im Verein um Patenschaften gebeten, die für die Mitglieder den Alpenvereinsbeitrag übernehmen. Verantwortliche Gruppenleiterin ist Waltraud Derflinger. Als Betreuer stehen auch Birgit Kirchmair (AV Sektion Hohe Munde), Mathias Mösl und Caroline (betroffene Mutter), manchmal auch Wohnheim-Betreuerinnen oder andere Freiwillige zur Verfügung.

Flüchtlingsheim: Seit der Eröffnung des Telfer Flüchtlingsheimes im November 2012 haben Asylwerber und GemeindebürgerI gleichermaßen dazu beigetragen, dass das Haus in der Josef-Schöpf-Straße 23 zu einem Zuhause für Asylsuchende aus verschiedenen Ländern geworden ist. Die stete Unterstützung seitens der Gemeinde, die Offenheit vieler Vereine und das Engagement zahlreicher Einzelpersonen haben es den Bewohnern des Flüchtlingsheimes ermöglicht, aktiv am Gemeindeleben in Telfs teilzunehmen. Derzeit wohnen dort 60 Asylwerber aus 16 Ländern - 5 Familien und 43 Einzelpersonen.
Das Zusammenleben von Bewohnern aus verschiedenen Ländern mit unterschiedlichsten Fluchtgeschichten gestaltet sich im alltäglichen Ablauf nicht immer leicht. Die Organisation einer geregelten Tagesstruktur für die Bewohner ist nur beschränkt möglich und ihr Alltag im Heim ist stets vom Warten auf eine Entscheidung und den Ausgang ihres Asylverfahrens geprägt. Zudem dürfen Asylwerber generell nur im Rahmen der von der Gemeinde vergebenen gemeinnützigen Tätigkeiten beschäftigt werden.

Monika Himsl: Das BILILA–Institut führt seit Oktober 2008 das Familien-Lernhilfe-Projekt in Telfs durch. Dabei werden Kinder/Erwachsene mit nichtdeutscher Familiensprache ein bis dreimal wöchentlich zu Hause besucht, um mit ihnen zu lesen, zu lernen und ihnen Bücher zu leihen. Der Selbstbehalt von 5 Euro pro Besuch/Stunde und die Förderungen sind nicht kostendeckend. So führt die Projektleiterin einen jährlichen Spenden-Patenlauf durch.

Irene Pfister: „Mützen – die beschützen" ist ein Projekt von Irene Pfister, das im Jahr 2013 bereits zum vierten Mal durchgeführt wurde. Diesmal stand die Aktion unter dem Motto „Der rote Faden". Dieser steht für Irene Pfister als Symbol für Geben und Nehmen im Leben eines jeden Menschen. 65 Strickmützen wurden zum Stückpreis von 40,- Euro verkauft, der Verkaufserlös von 2.600 Euro wurde den Bewohnern des Flüchtlingsheimes Telfs in Form von Einkaufsgutscheinen zur Verfügung gestellt.

Im Bild die Gewinner mit der Jury, Bgm. Christian Härting, NR Mag. Aygül Berivan Aslan, GV Güven Tekcan und der Integrationsbeauftragten Dr. Edith Hessenberger. (wisch/Foto: Schatz)

3.3. „Alte Neue TelferInnen" (Meldung am 30.08.2014)

Die Marktgemeinde Telfs hat das Jubiläum „50 Jahre Gastarbeit in Österreich" zum Anlass genommen, sich eingehender mit der Migrationsgeschichte ihrer Bevölkerung zu befassen. Im Rahmen eines Interviewprojekts wurden die Biografien aus dem Ausland zugewanderter TelferInnen unter die Lupe genommen: Wie erlebten sie das Abschiednehmen von der alten, wie das Ankommen in der neuen Heimat? Welche Erfahrungen begleiteten die Migration, wie fühlen sich die „Neuen TelferInnen" heute in Telfs?
Auf Basis dieses Interviewprojekts wurde von der Integrationsbeauftragten Dr. Edith Hessenberger die Ausstellung „Alte Neue TelferInnen" kuratiert. In ihrem Zentrum stehen die Biografien von Menschen, die bereits viele Jahrzehnte in Telfs leben und den Ort auf unterschiedliche Weise mitgestalten, und die dennoch nicht eigentlich „von da" – die also „Neue TelferInnen" sind. Die Ausstellung gewährt damit einerseits Einblicke in interessante Lebensgeschichten zwischen mehreren „Heimaten", und stellt zugleich die Frage: „Zweiheimisch und/oder Einheimisch?"
Die Ausstellung wird am 25.9. im Heimatmuseum „Noaflhaus" eröffnet, wo sie drei Wochen zu sehen ist. Ab 16.10. kann die Ausstellung zwei Wochen im Inntalcenter besucht werden. Sie wird begleitet von einem vielfältigen Rahmenprogramm: Nach der Eröffnung am 25.9. referiert am 2.10. die Kulturwissenschaftlerin Dr. Birgit Huber über türkisches Brauchtum in Tirol, am 9.10. berichten „Gastarbeiter" der ersten Stunden in einem Erzählcafe von ihren Erinnerungen an das Ankommen in Telfs, und am 15.10. wird, nach einer Werkseinführung von Autor und Regisseur Felix Mitterer persönlich, die Filmaufnahme des 1991 am Gipfel der Hohen Munde aufgeführten Theaterstückes „Munde" gezeigt. Den Abschluss der Veranstaltungsreihe bildet die Vorführung des Filmes „Gurbet – In der Fremde", der in Kooperation mit der Initiative Minderheiten und Freirad am 29.10. gezeigt wird. Im Anschluss findet eine Podiumsdiskussion u.a. mit dem Regisseur des Filmes statt.

Die wichtigsten Termine im Überblick:
25.9.2014, 19 Uhr - AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG (25.9.-15.10.2014 im Noaflhaus, 16.-30.10.2014 im Inntalcenter)

2.10.2014, 19 Uhr - VORTRAG „Gemeinsam (anders) feiern" über türkische Bräuche in Tirol von Kulturwissenschaftlerin Dr. Birgit Huber
9.10.2014, 19 Uhr - „40 Jahre bin ich jetzt in Telfs, das ist meine Heimat" – ERZÄHLCAFE mit Telfer „Gastarbeitern" der ersten Stunde
15.10.2014, 19 Uhr – FILMVORFÜHRUNG „Munde" mit Werkeinführung durch Felix Mitterer
29.10.2014, 19 Uhr – FILMVORFÜHRUNG „Gurbet – In der Fremde" mit Gesprächsrunde mit Regisseur Kenan Kilic und Mag. Aygül Berivan Aslan

Foto: Wer ist Einheimischer und/oder Zweiheimischer? Auch der jetzige Telfer Ehrenbürger Alt-LA Alfons Kaufmann wurde nicht in Telfs geboren (er stammt aus Stilfs). Und auch er hat sich für das Projekt "Alte neue TelferInnen" zur Verfügung gestellt. Für die Ausstellung wurde er mit Erinnerungsstücken aus der "alten Heimat" fotografiert.

3.4. Großes Interesse an Migrationsausstellung (Meldung am 26.09.2014)

Zehn Persönlichkeiten unterschiedlichster Herkunft, die das Leben in Telfs viele Jahre mitgestaltet haben, stehen im Mittelpunkt der Ausstellung. Auf lebensgroßen Pappfiguren werden sie gezeigt und auf der Rückseite ihre Kurzbiografien sowie ihre Erfahrungen und Erkenntnisse aus der persönlichen Lebensgeschichte skizziert.
Heimatbund-Obmann Mag. Johann Sterzinger begrüßte die Gäste. Auch Gemeindevorstand Güven Tekcan hieß die rund 80 Interessierten im Namen der Marktgemeinde willkommen. Gerührt wies er auf die Figur seines Vaters, der zu den Personen gehört, die schon früh als sogenannte Gastarbeiter in die Marktgemeinde gekommen sind. "Telfs ist die einzige Gemeinde Tirols, die einen politischen Integrationsausschuss eingerichtet hat", unterstrich Tekcan, der dessen Vorsitzender ist.
Museumsleiterin Mag. Anne Potocnik-Paulitsch betonte die Bedeutung der Ausstellung auch für den Veranstaltungsort Noaflhaus. Die Telfer Integrationsbeauftragte Dr. Edith Hessenberger unterstrich als Organisatorin der Ausstellung mit Veranstaltungsreihe, dass die Migrationserfahrungen "eine neue Perspektive auf unsere Gesellschaft" eröffnen und damit auch für die Alteingesessenen viele neue und wichtige Impulse geben.
Die Schau ist bis 15. Oktober im Noaflhaus zu sehen und wird dann im Inntalcenter aufgebaut. Dort ist sie bis 30. Oktober frei zugänglich.
Das Programm umfasst weitere Veranstaltungen (alle im Noaflhaus):
* Vortrag "gemeinsam (anders) feiern" mit der Kulturwissenschaftlerin Dr. Birgit Huber am Donnerstag 2.10. um 19 Uhr
* Erzählcafé "40 Jahre bin ich jetzt in Telfs, das ist meine Heimat" mit "Gastarbeitern" der ersten Stunde am Donnerstag 9.10. um 19 Uhr
* Filmvorführung "Munde" mit Werkeinführung durch Felix Mitterer am Mittwoch 15.10. um 19 Uhr

* Filmvorführung "Gurbet - in der Fremde" mit Regisseur Kenan Kilic am Mittwoch 29.10. um 19 Uhr

Im Bild: Heimatbund-Obmann HR Mag. Johann Sterzinger begrüßte die Besucher inmitten der lebensgroßen Pappfiguren. Turgut Keskin (am Instrument Saz) machte Musik. In der ersten Reihe sitzt auch die Organisatorin der Ausstellung, die Integrationsbeauftragte Dr. Edith Hessenberger. (wisch/Foto: Schatz)

3.5. Gemeinsam feiern (Meldung am 05.10.2014)

Die Kulturwissenschafterin Dr. Birgit Huber berichtete von Forschungen, bei denen sie untersucht hat, welche Bräuche islamische Familien in Tirol und Vorarlberg ausüben und wie sich diese unter dem Einfluss der neuen Umgebung verändert haben. Kulturelle Vorbehalte auf beiden Seiten gingen oft auf Missverständnisse zurück, betonte Birgit Huber. Etwa, wenn türkische Kinder meinen, zu Weihnachten werde von den Christen ein Baum angebetet, was im Islam völlig inakzeptabel wäre. Hier sei Information nötig, etwa die Aufklärung, dass der Christbaum nichts mit den religiösen Inhalten von Weihnachten zu tun hat.
Die Volkskundlerin gab auch Einblicke, wie an manchen Schulen und Kindergärten erfolgreich versucht wird, christliche und islamische Feste, die Berührungspunkte aufweisen, gemeinsam zu feiern. So wird etwa an einem Tiroler Kindergarten das St. Martins-Spiel mit dem Ã‚ÅŸÃ»rÃ¢-Fest verbunden. Wichtig sei dabei, nicht nach völliger Harmonie zu streben, sondern durchaus auch das Eigenständige des jeweiligen Brauchtums gelten zu lassen. Auch sollte man hier Mut zum Experimentieren zeigen.
Diese und andere Anregungen und Tipps wurden besonders von den anwesenden Kindergärtnerinnen und Lehrerinnen dankbar aufgegriffen.
Die nächste Veranstaltung der Reihe ist das "Erzählcafe" mit Telfer "Gastarbeitern" am Donnerstag, 9. Oktober, um 19 Uhr im Noaflhaus-Saal. (sd/Foto: Dietrich)

Im Bild: Die Vortragende Dr. Birgit Huber (Mitte) mit der Organisatorin der Veranstaltungsreihe Dr. Edith Hessenberger und GV Güven Tekcan. Die drei sind umgeben von einigen der lebensgroßen Figuren der Ausstellung „Alte neue Telfer/innen“.

3.6. "Munde"-Aufführung stieß auf großes Interesse (Meldung am 16.10.2014)

Im Stück geht es bekanntlich um den spannungs- und konfliktreichen Betriebsausflug einer Spenglerei-Belegschaft auf den Munde-Gipfel. Eine zentrale Figur der Handlung ist der türkische Gastarbeiter Mehmet, genannt Alex, der immer wieder Ziel unterschwelliger und offener Vorurteile und Diskriminierungen ist. Der Telfer Ibrahim Kalin, der Darsteller des Mehmet, war bei der Filmvorführung erzählte von seinen Eindrücken vom außergewöhnlichen Theatersommer 1990. Ein weiterer Beteiligter, der zu Wort kam, war Sepp Geiger. Viele Tage und Nächte hat er auf der Munde verbracht, um auf das Equipment der Theaterleute und Fernsehteams zu achten. Er berichtete unter anderem von extremen Gewittern mit Blitz und Hagel, die auf dem Gipfel so etwas wie Weltuntergangsstimmung verbreiteten.
Mit Blick auf die unberechenbaren Naturgewalten erzählte Felix Mitterer, dass ihm erst mit der Zeit klar geworden war, welche Risiken man mit der Aufführung im Hochgebirge eingegangen war. Aber zum Glück war alles ohne größere Zwischenfälle abgegangen. „Den ganzen Sommer sind wir auf und niederg'rennt, aber es war für mich der aufregendste Theatersommer überhaupt", schwärmte der Autor.
Der Abend wurde von der Integrationsbeauftragten der Marktgemeinde und Initiatorin der Veranstaltungsreihe Dr. Edith Hessenberger moderiert. Im Namen der Gemeinde begrüßte GV Güven Tekcan die Besucher. (Foto: Dietrich)

Im Bild: Dr. Edith Hessenberger am Filmabend mit drei "Veteranen" der Munde-Aufführung, die auf ihre Erlebnisse im Jahr 1990 zurückblickten - Sepp Geiger, Ibrahim Kalin und Felix Mitterer (v.l.).

3.7. ZeitzeugInnenabend bewegte (Meldung am 10.10.2014)

Hasan Kerpic und Siddik Tekcan (Bild) erinnerten sich an ihre Kindheit im türkischen Dorf, an die schlechte ärztliche Versorgung, oder daran, wie die ersten Verwandten nach Österreich und Deutschland gingen, um zu arbeiten. Auch die Erinnerung an das Ankommen in Telfs löste eine geistige Bilderflut aus, Hasan Kerpic erinnert sich, wie er begeistert immerfort die großen grünen Berge betrachten musste.
Die Erinnerungen an die ersten Jahre und die erlebnisreiche Zeit während der letzten Jahrzehnte bewegte die ErzählerInnen und das Publikum sichtbar: In Erinnerung an die Geschenke, die sie als Kind von Firmenchef Rainer Pischl bekam, konnte Aysel Tekin ihre Rührung nicht mehr verbergen.
Einig waren sich die ErzählerInnen darin, dass ihre Familiengeschichte eine Erfolgsgeschichte sei: Die Lebensumstände hätten sich während der letzten Jahrzehnte zunehmend verbessert und heute sei Tirol ganz klar ihre Heimat, wenn auch die Türkei das schönste Land zum Urlaubmachen bleibe.

Der ZeitzeugInnenabend wurde von Dr.in Edith Hessenberger moderiert, der Projektleiterin und Kuratorin der Ausstellung "Alte Neue TelferInnen", die noch bis 16. 10. im Noaflhaus und danach bis 30. 10. im Inntalcenter zu sehen ist.
(Foto: Margit Offer)

3.8. Filmvorführung zur Gastarbeitergeschichte (Meldung am 31.10.2014)

Der Film, der am selben Tag in Telfs auch vor 200 Schülern des Gymnasiums gezeigt wurde, thematisiert die Lebensgeschichten, die Hoffnungen, Enttäuschungen und Herausforderungen der ersten türkischen "Gastarbeiter", die vor 50 Jahren nach Österreich kamen. Der Regisseur Kilic reiste zur Filmvorführung aus Wien an und stand dem interessierten Publikum, darunter auch LR Dr. Christine Baur, Bürgermeister Christian Härting und Gemeindevorstand Güven Tekcan, für Fragen zu Verfügung. Mit ihm diskutierte, moderiert von der Integrationsbeauftragten Dr. Edith Hessenberger, die Architekturstudentin und Schneiderin Canan Gündüz, die die Perspektive der zweiten Generation auf die Arbeitsmigration der Eltern einbrachte.
Anschließend an den Film intensiv diskutiert und auch viele türkeistämmige Telfer ergänzten ihre Sicht der Dinge. Konsens herrschte darüber, dass Kilic im Rahmen seiner vierjährigen Dokumentationsarbeit ein einmaliges filmisches Werk gelungen sei. Mit "Gurbet – In der Fremde" wurde der Veranstaltungsreihe ein würdiger Schlusspunkt gesetzt. Das Interviewprojekt, das die Basis für die Ausstellung darstellte, wird fortgesetzt. Auch 2015 sollen wieder Einblicke in die Lebensgeschichten von Menschen mit Migrationshintergrund gegeben werden.

Im Bild, bei der Diskussion (v. l.): Integrationsbeauftragte Dr. Edith Hessenberger, Regisseur Kenan Kilic und Canan Gündüz. (Foto: Monika Himsl)

4. Projekteinblicke: Migrationsgeschichte(n)forschung

Alte Neue TelferInnen. Migrationsgeschichte(n) in der Forschungs-, Vermittlungs- und Sensibilisierungsarbeit[6]

Telfs eilt sein Ruf als Gemeinde mit hohem Anteil an MigrantInnen voraus. Sei es wegen des Minaretts, das die islamische Glaubensgemeinschaft 2006 errichtete, oder auch wegen der Sichtbarkeit seiner „Neuen" EinwohnerInnen, die sich mit ihren Kindern viel auf Spielplätzen aufhalten und nicht selten Kopftücher tragen. Faktum ist, dass in Telfs Menschen aus 74 Nationen ihren Wohnsitz haben, und die Gemeinde mit einem AusländerInnen-Anteil von 16,23 % über dem Tiroler Schnitt von 11,79 % liegt – was allerdings für einen Zentralort nicht außergewöhnlich ist.[7] Auch dass die Gemeinde eine besonders heterogene Bevölkerung beheimatet, ist nicht neu. Dem 2012 errichteten Flüchtlingsheim und der Zuwanderung durch die erwünschten „GastarbeiterInnen" seit den 1960ern ging verstärkte Zuwanderung im Zuge des Aufschwungs der Textilindustrie Mitte des 19. Jahrhunderts voraus, und schon in den Jahrhunderten zuvor war das Leben in Telfs als einwohnerstärkste Siedlung der Region, als Gerichtssitz, Verkehrsknoten und wichtiger Handels- und Transitort mit kleinstädtischem Charakter seit jeher mit Vielfalt konfrontiert.[8]

Geschichtsforschung als Methode der Sensibilisierung

Mit dem Projekt „Alte Neue TelferInnen" zur Telfer Migrationsgeschichte soll die während der letzten Jahrzehnte vornehmlich defizitäre Wahrnehmung von MigrantInnen und ihres Beitrags zum Zusammenleben in der Gemeinde aufgeweicht und umgekehrt werden. Geschichtsforschung und -vermittlung dienen dabei als Methode zur Sensibilisierung: Sie sollten mittels empirischer Erhebungen dabei helfen, das Thema der Vielfalt einmal mehr ins Rampenlicht zu rücken, und dabei dem Publikum einen neuen Zugang ermöglichen. Gerade das Thema der Migration und Integration ist im Zuge politischer Diskussionen stark emotionalisiert. Mithilfe der Darstellung historischer Fakten und empirisch-qualitativer Forschung zur Perspektive Betroffener, aufbereitet in Form einer Ausstellung die gezielt die Emotionen der MigrantInnen thematisiert, soll der ablehnenden oder desinteressierten Haltung gegenüber „Neuen" TelferInnen begegnet werden.

Im Zentrum des Projekts stehen ZeitzeugInneninterviews mit Menschen, die im Ausland geboren wurden und mehrere Jahrzehnte in Telfs wohnhaft sind. Ihr Beitrag zum

[6] Dieser Beitrag wurde 2014 publiziert unter: Edith Hessenberger: Alte Neue TelferInnen. Migrationsgeschichte(n) in der Forschungs-, Vermittlungs- und Sensibilisierungsarbeit. In: Tiroler Chronist 2014/14. S. 27-29.

[7] Edith Hessenberger: Diversitätsbericht 2014. (= Weißbuch 2014) Telfs 2014. S. 7. Zu finden unter: http://telfs.eu/uploads/referat3/Wei%DFbuch%202014_HP.pdf am 30.7.2014.

[8] Stefan Dietrich: Von „echten Telfern", „Neutelfern" und „Nichttelfern". Historische Betrachtungen zum Thema „Telfs und die Fremden". In: Ewald Heinz (Hg.): MiTeInander ZUKUNFT. Migranten&Telfer Interessen an der ZUKUNFT. (= Weißbuch 2006) Telfs 2006. S. 5-9. Hier S. 5. Zu finden unter: http://telfs.eu/uploads/allgemeines/weissbuch_2006.pdf am 11.9.2014.

Zusammenleben, einmal ins Rampenlicht gerückt, ist beeindruckend: Die gebürtige Dänin Jytte Klieber hat etwa das System der Hauskrankenpflege in Telfs und den umliegenden Gemeinden aufgebaut, der gebürtige Türke Temel Demir setzte sich für die Infrastruktur der Islamischen Glaubensgemeinschaft ein und bereitete maßgeblich den Boden für den interreligiösen Dialog, der gebürtige Bulgare Kristian Tabakov ist als Musikschullehrer und Musiker aus der Kulturszene nicht mehr wegzudenken. Doch die Leistung der Neuen TelferInnen besteht nicht nur in ihrem Beitrag zum Gemeindeleben. Auch Menschen, die weniger in der Öffentlichkeit stehen, gestalten ihr Umfeld maßgeblich mit: durch ihre frische Perspektive auf das soziale Leben, durch ihre einzigartigen Erfahrungen nicht nur im Rahmen ihrer Migration, und vor allem durch ihr klares Bekenntnis zu Österreich, Tirol und Telfs als Heimat.

Ausstellung: Kennenlernen auf Augenhöhe

Im ersten Jahr des Projekts „Alte Neue TelferInnen“ wurden etwa 20 Interviews mit sehr unterschiedlichen Persönlichkeiten durchgeführt, die Aufnahmen werden gemeinsam mit einer Fotodokumentation des Interviews und biografierelevanter Objekte in einem digitalen Archiv der Marktgemeinde Telfs aufbewahrt. Zehn der durchgeführten Interviews wurden für eine Ausstellung im lokalen Heimatmuseum „Noaflhaus“ aufbereitet, wobei in der Konzeption ein Kennenlernen der interviewten Personen auf Augenhöhe, sowie ein Zugang zu ihren Lebensgeschichten auf emotionaler Ebene im Vordergrund standen. Zentraler Bestandteil der Ausstellung waren weiters einzelne Objekte zur persönlichen Migrationsgeschichte, die die ZeitzeugInnen aus ihrem Privatbesitz als repräsentativ für ihre Biografie auswählten und mit denen sie in Folge fotografiert wurden. Teils unterstreichen diese Objekte die große emotionale Bedeutung der Heimat in der Kindheit und die Erinnerungen an die zurückgebliebenen Familienmitglieder, teils dokumentieren sie das Ankommen in der neuen Heimat und den selbstgewählten Weg ins neue Leben.

Die Ausstellung war erst drei Wochen im Heimatmuseum „Noaflhaus“ und danach weitere zwei Wochen im Telfer Einkaufszentrum „Inntalcenter“ zu sehen, um so die Reichweite der Ausstellung zu erhöhen. Begleitet wurde sie von einem umfangreichen Rahmenprogramm, das von Filmvorführungen zur Gastarbeiter-Geschichte[9] oder Theaterstücken[10], über ZeitzeugInnengespräche mit den ersten „Gastarbeitern“ in Telfs, bis hin über wissenschaftliche Vorträge[11] reichte.

Anerkennung als Beitrag zur Integration

Das Projekt geht allerdings in seiner Zielsetzung weit über das Sammeln und Vermitteln interessanter Lebens- und Migrationsgeschichten hinaus: Es gibt kaum schriftliche Dokumente zu den Migrationsbewegungen der 2. Hälfte des 20 Jahrhunderts aus und nach

[9] In Kooperation mit der Initiative Minderheiten und Freirad wurde der Film „Gurbet – In der Fremde“, der die türkische Arbeitsmigration in den 1970er Jahren thematisiert, gezeigt.
[10] Nach einer Werkeinführung von Regisseur Felix Mitterer wurde die ORF-Aufnahme des Theaterstücks „Munde“ gezeigt, das 1991 auf dem Gipfel des Telfer Hausbergs „Hohe Munde“ aufgeführt wurde und u.a. den Integrationsprozess der „GastarbeiterInnen“ thematisiert.
[11] Die Kulturwissenschaftlerin Birgit Huber sprach in ihrem Vortrag „Gemeinsam (anders) feiern“ über türkische Bräuche in Tirol.

Österreich. Sogar der zahlenmäßig umfangreiche Zuzug unter dem Schlagwort der „Gastarbeiterwanderung“ seit den 1960ern blieb bisher bar jeder nennenswerten wissenschaftlichen Dokumentation,[12] auch in verschiedensten Archiven fand er kaum Niederschlag. Lebensgeschichtliche Erzählungen stellen daher – gemeinsam mit der Dokumentation diverser Egodokumente (wie Briefe, Tagebücher, sonstige Aufzeichnungen) – wichtige zeithistorische Zeugnisse dar. Nicht nur die Migrationserfahrung steht im Mittelpunkt des Interesses, häufig erlauben biografische Erzählungen auch Einblicke in das Erleben historischer Krisen (z.B. Jugoslawienkrieg, Kalter Krieg und „Eiserner Vorhang“, Wirtschaftskrisen). Sie stellen einen Puzzlestein in der Aufarbeitung des 20. Jahrhunderts dar, leisten aber auch einen wichtigen Beitrag zum Selbstverständnis der Tiroler bzw. Telfer Bevölkerung: Die Erzählungen Zugewanderter sowie ihre Egodokumente erlauben einen unbefangeneren Blick auf die Gemeinde und ihre Bevölkerung. Während etwa Migranten aus der Türkei im Zuge ihrer Erinnerungen an die Ankunft in Österreich von hohen Löhnen und dem Glücksempfinden, Arbeit zu haben, berichten, erinnern sich Migrantinnen aus dem skandinavischen Raum z.B. daran, wie ihnen in den ersten Jahren in Österreich die mangelnde Infrastruktur, der übermäßige Alkoholkonsum der Männer oder die stark traditionelle geschlechterspezifische Rollenverteilung auffielen. Das empirische Material eignet sich durchaus zur gesellschaftlichen Reflexion und spiegelt darüber hinaus sehr unterschiedliche Perspektiven wider.

Besonders wichtig für die Sensibilisierungs- und Integrationsarbeit ist schließlich der Symbolgehalt des Projekts: Die Gemeinde als Initiatorin interessiert sich für die Biografien und Erfahrungen Zugewanderter, erkennt diese als bemerkenswert und relevant an und gibt ihnen Platz im Heimatmuseum, dem Hort der lokalen Geschichte. Der Begriff der „Zugehörigkeit“ wird neu definiert, denn zugehörig ist nun nicht mehr nur das Typische oder das „Eigene“, also Erfahrungen und Sichtweisen, die eine Mehrheit der Gesellschaft teilt, sondern auch das Untypische, manchmal vielleicht als „Fremd“ empfundene, Neue. Diese Botschaft richtet sich sowohl an die „autochthone“ Bevölkerung, als auch an die „Neuen“ EinwohnerInnen. Das Selbstverständnis von „tirolerisch“ oder „telferisch“, „zuagroast“ oder gar „ausländisch“ wird relativiert und aufgeweicht, und die Frage danach, ob und wann „zweiheimisch“ auch „einheimisch“ sein kann, neu gestellt – ein Zeichen, das es schon längst zu setzen gilt.

[12] Rupnow, Dirk: Beschäftigung mit Geschichte ist kein Luxus. Wieso Österreich ein „Archiv der Migration“ braucht. In: Stimme. Zeitschrift der Initiative Minderheiten (89/2013).S. 8-9.

5. Ausblick in die Zukunft: Schwerpunkte, Maßnahmen, Ziele

Das Jahr 2015 stellt zunächst die „Willkommenskultur“ der Gemeinde in den Focus der Diversitätsarbeit. Erstmals wird es ein Willkommensfest für Neuzugezogene in der Gemeinde geben. Zusätzlich erscheint eine Willkommens-Broschüre, die Neuzugezogenen in der Gemeinde die Orientierung und das Einleben in Telfs erleichtern soll.

Der Arbeit an der Dokumentation der sowie Sensibilisierung für die Migrationsgeschichte der Gemeinde, der 2014 mit dem Forschungs- und Ausstellungsprojekt „Alte Neue TelferInnen“ seinen Auftakt fand, soll auch in den nächsten Jahren ihren Fortgang finden. Ziel ist, positive Akzente zur Migrationsgeschichte und Vielfalt der Gemeinde zu setzen und Integration im Sinne einer Politik der Anerkennung zu fördern. Als der breiten Bevölkerung zugängliches Ergebnis des Interviewprojektes für das „Archiv der Vielfalt“, das ja für 30 Jahre gesperrt ist, wird an einem Buch zu den Lebensgeschichtlichen Erzählungen Zugezogener TelferInnen gearbeitet, das voraussichtlich 2016 erscheint.

Die Bildungsarbeit stellt weiterhin einen wichtigen Schwerpunkt dar. Sprachförderung im Kinder- und Erwachsenenbereich, aber auch vollste Unterstützung für die Schulen und die schulische Nachmittagsbetreuung – ganz im Sinne des Audits zur Familienfreundlichen Gemeinde Telfs – soll weiterhin gewährleistet werden. Ein Maßnahmenkatalog unter dem Titel „Mehr Sprache“ in Telfs wird erstellt um einen Überblick über die Sprach-Situation und mögliche Verbesserungsmaßnahmen zu erhalten.

Zur besseren Integration der 60 in Telfs untergebrachten Flüchtlinge ist in Kooperation mit dem Flüchtlingsheim eine Veranstaltungsreihe geplant, im Rahmen derer auch die Ausstellung „Warteräume“ nach Telfs geholt wird.